

Klaus Witzgall, Höfles 1, D-95346 Stadtsteinach

Eheleute
XXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXX
95346 Stadtsteinach

Stadtsteinach, im Juli 2022

Ostermann & Witzgall informieren zu

- Aktuelle Marktentwicklungen
- Aktuelle Depotstände
- **Krieg in der Ukraine / Inflation / stark steigende Energiepreise -
Wie geht es hier weiter – wie verhält man sich aktuell richtig?**

Sehr geehrte Eheleute XXXXXX,

nachfolgend haben wir aktuelle und interessante Informationen zusammengestellt.
Die derzeitigen Depotstände sind auf Seite 2 zu finden.

I) Aktuelle Marktentwicklungen / Was bewegt derzeit die Märkte:



Beim Jahres-Reporting im Januar / Februar haben wir als geopolitisches Risiko die Aggression Putins bereits besprochen. Allerdings war damals noch, wie bei praktisch allen Verantwortlichen weltweit unsere Meinung, dass Putin einen offenen Krieg eher doch nicht führen wird. Dies deshalb, weil ihm klar sein muss, wie stark er damit sein eigenes Land ins Ausseits führt.

Seit dem 24. Februar 2022 wissen wir:
Putins-Russland führt einen gnadenlosen Vernichtungskrieg gegen die Ukraine und spricht dieser sogar ihr Existenzrecht ab!
Damit reiht er sich ein in die Liste der Jahrhundert-Verbrecher!
Wir haben in zwei Sonder-E-Mails hierzu bereits Stellung bezogen.

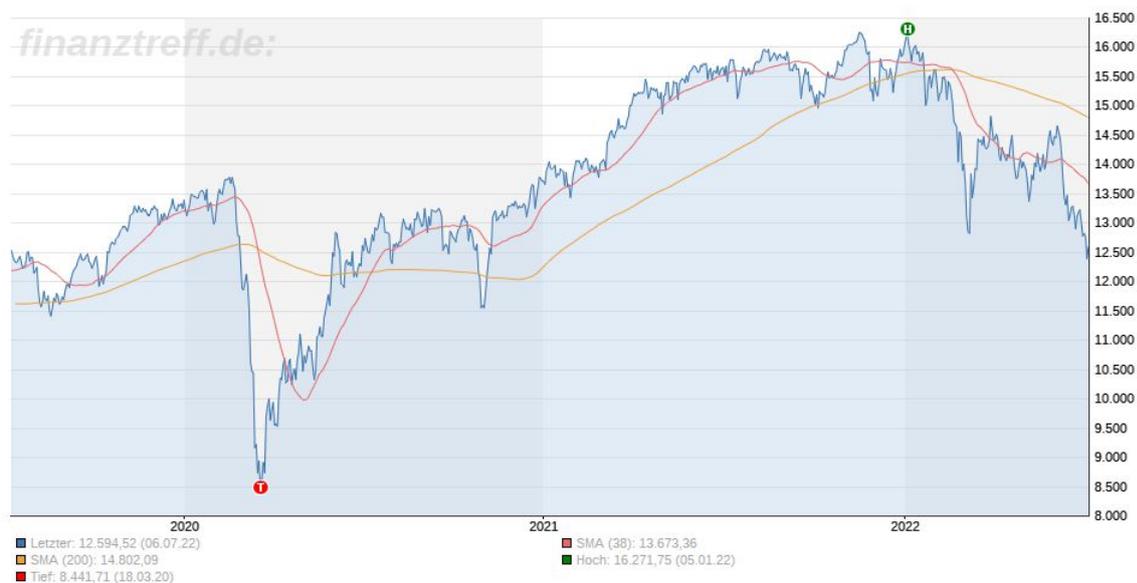
Per **06.07.2022** summieren sich die Zahl der Getöteten und der Schäden auf unfassbare Größenordnungen. Und dabei sind hier oft noch Schätzungen vorherrschend. Die tatsächlichen Verluste dürften noch viel höher sein:

- **Mindestens 47.000 Tote**
- **Geschätzt 15.000 Verletzte**
- **17 Mio. Flüchtlinge**
- **Mindestens 2.500 zerstörte Gebäude**
- **Eigentumsschäden aktuell geschätzt 600 Mrd. US-\$**

Diese blanken Zahlen lassen nur erahnen, welches Leid Putins Rußland über die Menschen in der Ukraine gebracht hat. Und es ist noch kein Ende in Sicht!

Für die Wertpapier-Märkte ist die Unsicherheit, wie dieser Angriffs-Krieg enden kann, wie möglicherweise ein Waffenstillstand aussehen könnte und was eigentlich die (heimlichen) echten Kriegsziele des russischen Zaren Putin sind, eine extreme Belastung.

Unsicherheit ist Gift für die Börse heißt es immer – und genau so ist es auch.



Am DAX-Chart der letzten drei Jahre kann man sehr „schön“ die Einbrüche bei Beginn der Corona-Krise (Tief: 8.441 Punkte) und aktuell (12.600 Punkte) sehen. Warum der Rückgang bei Corona viel stärker war? Weiter auf Seite 3.

II) Aktuelle Depotstände:

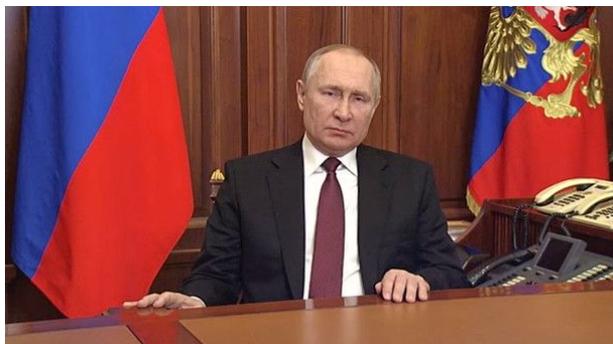
Der aktuelle Euro-Wert (Stand: 04.07.2022) der Anteile im XXXXXXXX-Depot Nr. XXXXXX beträgt € XXXXXXXX.

Erstaunlich ist, dass der Einbruch bei Corona ungleich stärker und schneller ablief! Dies liegt vor allem daran, dass dies ein weltweites Ereignis war, während der Ukraine-Krieg mit allen seinen furchtbaren Auswirkungen aber eine regionale Eingrenzung hat.

Dennoch ist der Rückgang seit Januar im DAX bei ca. 22 %.

Der Unterschied in der weltweiten Wahrnehmung kann auch gut daran erkannt werden, dass wir uns in Europa und allen voran in Deutschland große Sorgen um die Energieversorgung machen. Die Menschen in den USA interessiert dies praktisch überhaupt nicht. Dort ist Energie zwar auch etwas gestiegen, aber die Versorgungssicherheit ist überhaupt kein Thema.

Putins wichtigstes Kriegsziel war, die Ukraine von der Karte zu streichen. Stattdessen bombte er sie zum Sympol des Mutes und der Freiheit. Egal wie der Krieg ausgeht, die Ukraine wird nie wieder verschwinden. Nichts einigt mehr als ein gerechter Kampf. Und nichts ist so unsterblich wie ein Sympol.



Natürlich wissen auch wir nicht, was dieser wildgewordene russische Despot noch im Schilde führt. Und ja, die jüngsten Äußerungen machen erst einmal wenig Hoffnung, auf ein baldiges Ende des Krieges: Da lässt Putin doch tatsächlich verkünden, der Krieg in der Ukraine hat noch gar nicht richtig angefangen. Und sein Parlamentspräsident (Präsident der DUMA) verkündet, auch Alaska war einmal russisch??? Aber Angst ist immer ein schlechter Ratgeber!

Letztlich wird der Diktator Putin seinem Land ebenfalls schweren Schaden zufügen. Es ist schlicht unvorstellbar, dass man mit ihm in ein irgendwie normales Verhältnis zurückfindet. Solange er Macht hat (oder lebt), wird Rußland ausgestoßen sein.

Allerdings gibt es natürlich auch Trittbrettfahrer, die den russischen Krieg als Chance nutzen: Indien kauf verbilligtes Öl, China sichert sich den 2. Platz in der Weltrangliste der wichtigsten Staaten. Das heißt aber auch, Rußland ist schon jetzt nur noch die Nummer 3!

Für die tapfer ums Überleben kämpfenden Ukrainer hoffen wir, dass alle Kriegshandlungen möglichst schnell beendet werden.

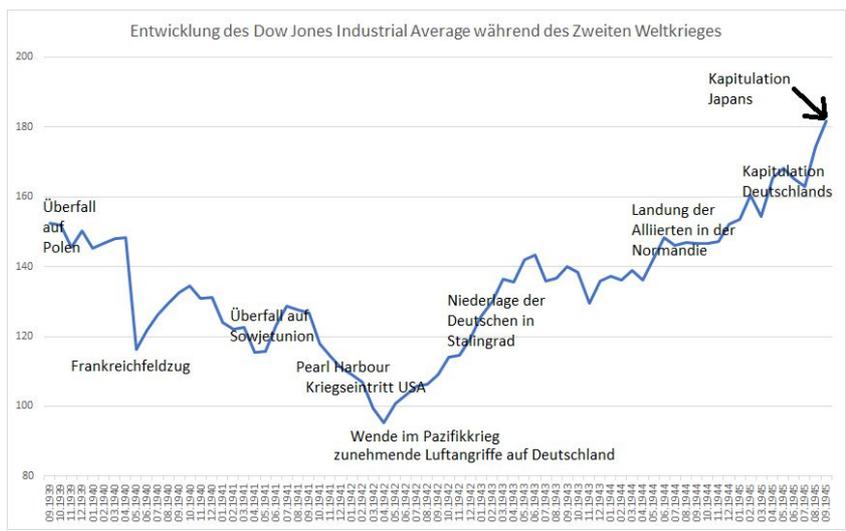
III) Wie geht es an den Märkten weiter – wie verhält man sich jetzt richtig?

Das nächste Fußballspiel ist immer das schwerste und die aktuelle Krise ist immer die schlimmste – so heißt es.

Natürlich ist es so. Aber im Rückblick zeigt die Geschichte, dass auch die scheinbar schlimmste, aktuelle Krise letztlich nur eine von vielen war.

Natürlich würde jeder gerne den Markt „timen“, indem man optimal ein- und aussteigt. In der Praxis gelingt dies aber in der Summe nie!

Einzelfälle entsprechen maximal dem Einzelgewinn am Glücksspielautomaten – auch dort weiß man, dass in der Summe nur der Automat gewinnt.



Werfen wir einen Blick auf die Jahrhundert Katastrophe, den 2. Weltkrieg. Der Dow Jones ist natürlich zunächst stark gefallen. Aber er ist nicht erst nach dem Krieg wieder gestiegen, sondern schon seit 1942. Da waren noch drei Jahre brutale Kämpfe mit letztlich sogar dem Einsatz von zwei Atombomben. Zum Ende des 2. Weltkrieges stand der US-Index dann sogar höher als zum Beginn. In der Realität werden die Märkte immer die Zukunft handeln.

Daher haben wir jetzt eine maximal negative Stimmung.

Neben dem Krieg in der Ukraine kommen die Herausforderungen **Inflation, Energiewende, Klimawende, Demographie u. weitere** noch hinzu. Man meint, das kann man gar nicht bewältigen. Wenn dann die Stimmung am Tiefpunkt ist, werden die Märkte drehen, weil sich die Welt immer weiter dreht. Und was wird dann am Ende gesagt werden? Das war doch klar ...

Woher kommen die Erträge bei Wertpapieranlagen wirklich?

Die US-amerikanischen Jale-Universitätsprofessoren **Roger Ibbotson und David F. Swensen** haben dies schon vor langer Zeit erforscht und kommen zu folgendem Ergebnis:

Nur die Auswahl der Märkte und Assets (Asset-Allocation) bringt langfristig einen Mehrwert. Timing, also ein- und aussteigen, funktioniert in der Summe nicht!

Deshalb muss man sich auf die Asset-Allocation konzentrieren und jeden Versuch, die richtigen Zeitpunkte und die besten Wertpapiere zu finden, meiden! Leider befinden wir uns in diesen Tagen wieder in einer jeder Marktphasen, in denen –scheinbar- Handlungsbedarf besteht.

Richtig investieren aber heißt, im Rahmen der Risikotoleranz die richtige Vermögensaufteilung zu finden.



Diese entscheidende Aufgabe übernehmen unabhängige Vermögensverwaltungen wie wir sie empfehlen.

Wir sehen uns daher in den Stürmen der Zeit gut gerüstet und empfehlen jetzt: Kurs halten / Sparpläne weiter führen, erhöhen oder neu einrichten / Aktienquote derzeit noch nicht erhöhen /

Herzliche Grüße aus Stadtsteinach und trotz allem einen schönen Urlaub

Klaus Witzgall

+++Übrigens: Die meisten unserer Kunden empfehlen uns gerne weiter+++++++